

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Lehrbuch der Erdbeschreibung

zur Erläuterung des neuen methodischen Schulatlasses

Gaspari, Adam Christian

Weimar, 1801

§. 4. Gebirge

[urn:nbn:de:bsz:31-264169](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-264169)

1) Mayland, 2) Modena, 3) Parma. (Die beyden ersten sind von den Franzosen zu einer Republik gemacht worden, über deren Fortdauer der künftige Friede entscheiden wird.) Auffer dem Fürstenthum Piemont giebt es noch einige kleinere. Die wichtigsten Republiken sind (die Cisalpinische) und Genua. (Die Republik Venedig hat aufgezöhrt, und ist mehrertheils an Oestreich, das vormalige Herzogthum Savoyen aber an Frankreich gekommen.)

§. 2. Grenzen.

Italien ist größtentheils eine Halbinsel, die sich weit ins mittelländische Meer erstreckt. Von diesem Meere ist es auch größtentheils umgeben: und zwar im Osten von dem tiefen Meerbusen desselben, der das adriatische Meer heißt. Auf dem festen Lande ist es von seinen Nachbarn, Frankreich, der Schweiz und Deutschland, durch die hohen Alpen getrennt, die den Zugang beschwerlich machen.

§. 3. Größe.

In seiner größten Länge ist es gegen 200 Meilen lang; aber in seiner größten Breite nicht halb so breit. Es ist mit Einschluß der Inseln nicht einmal halb so groß, als Deutschland.

§. 4. Gebirge.

Die Alpen, welche den ganzen Norden von Italien begrenzen, haben ihren Hauptstamm in der Schweiz, machen aber einige Theile von dem nördlichen Italien sehr gebirgig.

Von den Alpen erstreckt sich eine Reihe von Bergen durch Italien der ganzen Länge nach. Dieß ansehnliche Gebirge heißt das Apenninische, oder der Apennin.

Unter den einzelnen Bergen in Italien sind die berühmtesten der Vesuv bey Neapel, und der Aetna in Sicilien, beyde feuerspeyende Berge, der letzte von vorzüglicher Höhe (über 10000 Fuß hoch,) der erste aber jetzt in seinen Feuer-Ausbrüchen heftiger und schrecklicher. Im Jahr 1779 stieg aus seinem Crater eine Feuersäule auf, welche dem Ansehen nach viermal so hoch war, als der ganze Berg. Auf den kleinen Inseln vor Sicilien giebt es noch mehrere Berge, welche Feuer auswerfen; sie sind aber weniger bekannt und unbedeutend.

S. 5. Gewässer.

Da Italien eine Halbinsel, und noch dazu der Länge nach von einem Gebirge durchschnitten ist: so können sich hier die Flüsse zu keinem großen Strom sammeln. Sie erreichen das Meer zu früh. Die bekanntesten Flüsse sind:

- 1) der Po, der ansehnlichste von allen. Er entspringt in den Alpen an den Grenzen von Frankreich; geht, nach Osten zu, mitten durch das nördliche Italien; nimmt eine Menge kleiner Flüsse rechts von den Apenninen und links von den Alpen auf, wird doch nicht recht schiffbar, und ergießt sich endlich in das adriatische Meer. Turin, die Residenz des Königs von Sardinien, liegt an demselben.
- 2) Die Tiber, welche durch Rom fließt, ist merkwürdig für die Geschichte, an sich aber ein unbedeutlicher Fluß.

Unter den Landseen, deren Italien viele hat, sind diejenigen die größten, welche am Fuße der Alpen, an den Grenzen der Schweiz hin liegen. Der sogenannte Große See (Lago Maggiore) ist wegen